

Die sensible Mitte

- (1) Der Baum in der Mitte des Paradieses,
den wir nicht für unsere Zwecke gebrauchen dürfen, erinnert uns daran,
dass der ganzen Schöpfung und jedem kleinsten Teil in ihr
eine unantastbare Mitte innewohnt.
Letztlich ist er ein Bild für das Heilige, für den unverfügbaren Gott.
Er erinnert uns an die religiöse Haltung der Scheu, der Ehrfurcht,
von der unser gesamtes Leben geprägt sein muss, damit Leben gelingt.
- (2) Wo die Haltung der Scheu und der Ehrfurcht verloren geht
und der Mensch alles nur noch für seine Zwecke gebraucht,
wo der Mensch also sich und seine Zwecke in die Mitte setzt,
wo er selber wie Gott sein will,
geht alles kaputt.
Gegen diese Tendenz der Ursünde übt der Mensch in der Religion
die Haltung der Ehrfurcht immer wieder neu ein.
Er lernt, die Mitte in sensibler Scheu sein zu lassen.

Wolfgang Wieland

